

Vorrede zur ersten Auflage.

Die Märchensammlung „Tausend und ein Tag“ rührt von dem Derwisch Mokles her, einem Abkömmlinge von dem Geschlechte Mahomeds. Er stand bei seinen Zeitgenossen eben sowohl in großer Achtung, als er auch von Vielen gefürchtet wurde, denn er ward für einen mächtigen Magier gehalten.

Mokles war aber nicht ein bloßer Sammler dieser Märchen, sondern vielmehr ein Bearbeiter derselben, indem er in ihnen den Inhalt der indischen Dramen in erzählender Form wiedergab.

Der Franzose Petit de la Croix hatte ihn im Jahre 1675 in Ispahan kennen lernen und von ihm die Erlaubniß erhalten, eine Abschrift von seinem Manuscripte zu nehmen. Nach Deutschland kam „1001 Tag“ nicht zuerst durch Schorch's Uebersetzung aus dem Französischen, die 1788 erschien. Denn es ist ein Irrthum, wenn Koberstein in seiner „Deutschen Nationalliteratur“ Bd. II, S. 1596 behauptet, wir hätten sie erst 30—40 Jahre nach der ersten Verdeutschung der 1001 Nacht erhalten. Denn Schorch's Uebersetzung erschien 1788 in drei Bänden. Ich selbst aber besitze eine weit ältere Uebersetzung in einem 928 Seiten starken Octavbände, dem jedoch der Titel mit dem Druckorte und der Jahrzahl fehlt, weil das Buch aus einem Brande gerettet wurde, in welchem die ersten Blätter verkohlt worden. Indessen zeigen Druck und Sprache deutlich, daß das Buch spätestens aus den ersten Decennien des 18. Jahrhunderts herrühren muß. Es scheint mithin wohl gleichzeitig mit der ersten Uebersetzung der 1001 Nacht (1730) erschienen zu sein.